

DER KAMPF IST GEWONNEN – DER KAMPF GEHT WEITER!

In den vergangenen fünf Monaten hat sich ein außergewöhnlicher Kampf um Leben und Tod zur Verteidigung von Prosfygika in Athen entfaltet. Es war ein Kampf gegen Räumung, Vertreibung und die Zerstörung der größten selbstorganisierten Initiative für sozialer Wohnsbau, Solidarität und Gemeinwohl in Griechenland und ganz Europa. Die Angreifer waren ein die Gesellschaft zersetzendes Regime und der Regionalgouverneur Nikos Chardalias, mit ihren Gentrifizierungsplänen und einer Politik der Unterdrückung von Bewegungen und Menschen.

An der Spitze dieses Kampfes haben der Genosse Aristotelis Chantzis (im Hungerstreik seit dem 5. Februar 2026) und die Genossin Suzon Doppagne (im Hungerstreik seit dem 1. Mai 2026) freiwillig eine schwere Last auf sich genommen.

Es ist ein Kampf, der von Anfang an siegreich war, denn der einzige verlorene Kampf ist der, der nie geführt wurde. Es ist ein gerechter, selbstloser und kollektiver Kampf – nicht nur für die mehr als 400 Bewohner*innen von Prosfygika, sondern für die Gesellschaft als Ganzes. Für uns alle. Für das Recht auf Obdach, auf Leben, auf Würde und für das Recht der Menschen, sich zu organisieren, und ihr Leben in dunklen Zeiten selbst zu gestalten.

Es ist zudem der Kampf einer Graswurzelbewegung, der von der Basis ausging und sich überall – in Griechenland und international – in der gesamten Gesellschaft, in sozialen Bewegungen, unter einfachen Menschen und sogar innerhalb institutioneller Gremien und politischer Parteien ausgebreitet hat. Dieser Kampf ist nicht nur im rein politischen Sinne erfolgreich, sondern auch zutiefst in sozialer Hinsicht. Durch die Förderung von Offenheit und Inklusivität gelang es ihm, viele unterschiedliche Menschen zusammenzubringen und so die Entstehung einer Bewegung zu ermöglichen, die ein Beispiel dafür liefert, wie man in Zeiten von Rezession, Dürre und weit verbreiteter Zersplitterung erfolgreiche Kämpfe führt und soziale Widerstandsfronten schmiedet – natürlich trotz aller Fehler und Schwächen.

Gestern hat die Stadtverwaltung von Athen ihren zweiten Beschluss verabschiedet, der den endgültigen Todesstoß für den Chardalias-Plan bedeutet, der bereits in jeder Hinsicht – technisch, politisch und wirtschaftlich – gescheitert war. Darüber hinaus geht der Beschluss im Rahmen seiner Möglichkeiten weitgehend auf unsere gerechten und selbstverständlichen Forderungen ein:

1. Es fordert die Region Attika auf, die Umsetzung des Beschlusses zur Gentrifizierung des Stadtteils Prosfygika auszusetzen, und gleichzeitig die Community of Squatted Prosfygika, den Hungerstreik zu beenden.
2. Sie erkennt die Community of Squatted Prosfygika als autonome Einheit und kollektiven sozialen Akteur sowie als gleichberechtigten Partner an, mit einer entscheidenden Rolle bei allen künftigen Bemühungen zur Sanierung der Nachbarschaft.
3. Sie stimmt zu, dass alle Bewohner*innen von Prosfygika in ihren Wohnungen bleiben und selbst im Falle von Sanierungsarbeiten innerhalb der Nachbarschaft umgesiedelt werden, womit sie auch die von uns vorgeschlagene schrittweise Sanierung der Gebäude akzeptiert.
4. Sie hebt die Verantwortlichkeiten der Stadtverwaltung hervor. Die Stadtverwaltung verfügt über klare Befugnisse und Verantwortlichkeiten, sowohl hinsichtlich der in den verschiedenen Phasen der Gebäudesanierung erforderlichen Genehmigungen als auch im Bereich des sozialen Wohnungsbaus. Die Stadtverwaltung hat garantiert, dass sie das Projekt weder unterstützen noch die erforderlichen Genehmigungen

erteilen wird, wodurch jegliches Vorgehen der Regionalbehörde, das von dem oben definierten Rahmen abweicht, blockiert wird.

Was die Stimmhaltungen der Fraktionen „Subversive Alliance“ und „People’s Rally“ betrifft, so respektieren wir ihre Haltung angesichts der von ihnen vorgebrachten Bedenken und Meinungsverschiedenheiten voll und ganz. Schließlich sehen auch wir die Notwendigkeit, unsere Ablehnung gegenüber jedem Vergleich zwischen dem Wert eines Menschenlebens und einer bemalten Wand zum Ausdruck zu bringen. Vor allem, wenn dieses Leben aufgrund institutioneller Gleichgültigkeit und wirtschaftlicher Interessen 140 Tage lang wie Wachs dahinschmelzen musste und sein Schicksal am seidenen Faden hing.

Wir halten es zudem für notwendig zu betonen, dass wir weiterhin Zweifel an der Umsetzung der von den Institutionen eingegangenen Verpflichtungen hegen, wie so viele Fälle zeigen. Ein aktueller Fall dieser Art ist der des Hungerstreikenden Panos Routsis, des Vaters von Dennis, der in Tempi ermordet wurde. Herr Routsis wartet immer noch darauf, dass die Regierung ihr Versprechen einhält, die Leiche seines Sohnes exhumieren zu lassen. Wir erwarten, dass diese Verpflichtungen eingehalten werden, und rufen die Solidaritätsbewegung dazu auf, wachsam zu bleiben.

Heute, nach der massiven Solidaritäts- und Unterstützungsbewegung und der vielschichtigen Anerkennung der Gemeinschaft der besetzten Prosfygika, stehen die Mitsotakis-Regierung und die Region Attika allein gegen die gesamte Gesellschaft. Ihnen bleibt nichts mehr, womit sie der Gemeinschaft entgegenstehen könnten, außer den Waffen roher Gewalt. Wir sind hier, um gemeinsam dagegen zu stehen, so wie wir es in all den Jahren harter Repression durch die reaktionärsten politischen Kräfte getan haben.

Aufgrund der oben genannten Entwicklungen am Mittwoch, dem 24. Juni, haben wir als Gemeinschaft Gespräche mit den Hungerstreikenden Aristos und Suzon geführt und gemeinsam beschlossen, den Hungerstreik auszusetzen und den Kampf mit anderen Mitteln fortzusetzen, bis unsere Forderungen vollständig erfüllt sind.

Der bisherige Erfolg des Kampfes und die Erfüllung des Großteils unserer Forderungen ermöglichen es uns, den Hungerstreik zu einem siegreichen Abschluss zu bringen. Damit vermeiden wir auch das Risiko, zwei Menschen zu verlieren, die für uns und die Gesellschaft insgesamt so wertvoll sind. Gleichzeitig soll damit verhindert werden, dass eine Bewegung und eine Öffentlichkeit, die entweder mit aufopferungsvollen Kämpfen nicht vertraut ist oder glaubt, dieser Kampf sei bereits gewonnen, durch Todesfälle belastet wird.

Sollte es letztendlich von Anfang an das wahre Ziel des Regionalgouverneurs Nikos Chardalias gewesen sein, die Gebäude und ihre historische Bedeutung zu restaurieren und zu bewahren, bleiben wir offen für einen Dialog, um auf der Grundlage des Verbleibs aller Bewohner*innen von Prosfygika und der Anerkennung der bestehenden selbstorganisierten Gemeinschaft eine gemeinsame Basis zu finden.

Die Lösungen für die Probleme unserer Zeit liegen in der Partnerschaft mit der Gesellschaft, nicht im Gegensatz zu ihr. Im Gegensatz zu den Plänen der Rache, Feindseligkeit und politischen Auslöschung seitens des Staates, der Regionalregierung und der Mitsotakis-Regierung ist dieser Kampf ein Kampf zur Verteidigung des Lebens und der Würde und dazu, ein anderes Beispiel für unsere Gesellschaften und Menschen zu setzen.

Abschließend möchten wir unseren tiefsten Dank aussprechen, an jede(n) Einzelne(n) von euch – von denen die meisten uns fremd waren – die ihr in diesem gerechten und wunderschönen Kampf aus eurer eigenen Perspektive an unserer Seite steht. Wir übernehmen die volle Verantwortung für alle Fehler, die wir begangen haben, und sind bereit, diese gemeinsam mit allen, die an einer solchen Diskussion interessiert sind, zu reflektieren. Schließlich rufen wir zur Wachsamkeit auf angesichts des kritischen Gesundheitszustands von Aristotelis Chantzis, angesichts der Möglichkeit rachsüchtiger Maßnahmen gegen die Hungerstreikenden und unsere Gemeinschaft als Ganzes sowie angesichts der Fortsetzung der feindseligen Pläne der Regierung und der Region gegen die Gemeinschaft der besetzten Profsygika.

**FÜR PROSFYGIKA – FÜR DAS LEBEN – FÜR DIE WÜRDE!
DER KAMPF GEHT WEITER!
ENTWEDER WIR GEWINNEN, ODER WIR GEWINNEN!**



Assembly of Squatted Profsygika of Alexandras Av. (SY.KA.PRO.)

Mail: sykapro_squat@riseup.net

Blog: sykapro_squat.noblogs.org

Instagram: [@sykapro_](https://www.instagram.com/sykapro_)

Twitter: [@Profsygika](https://twitter.com/Profsygika)